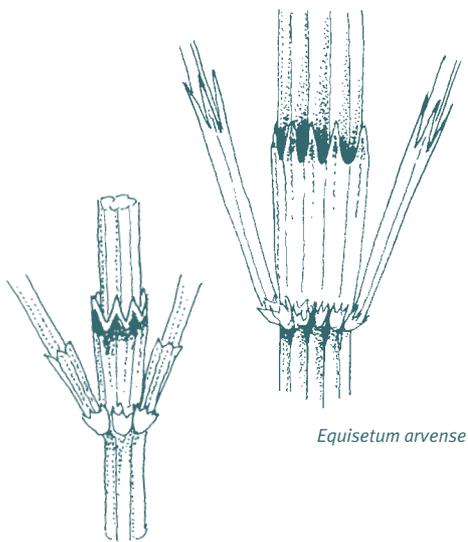


## Botanische Eselsbrücken

Michèle Büttner  
Gisela Bauert

Auf die Immergrüne **Bärentraube** (*Arctostaphylos uva-ursi*) ist leider ein **Bär getreten** und hat dabei den **Blattrand flachgedrückt**, weshalb dieser nicht umgerollt ist wie bei der Preiselbeere (*Vaccinium vitis-idaea*) – eine klassische Eselsbrücke. Eselsbrücken sind mnemotechnische Hilfsmittel, die einen dabei unterstützen, sich dank Lernsprüchen oder Merksätzen, Wort- und Buchstabenspielen, ähnlichen Wortklängen, Reimen oder Assoziationen an Informationen zu erinnern. Sie kommen nicht nur für die Reihenfolge der Planeten zum Einsatz (Mein Vater Erklärt Mir ...), sondern auch in der Botanik, etwa wenn es darum geht, sich die Merkmale einer Art einzuprägen oder eine Art von einer anderen, ähnlichen abzugrenzen. Es gibt eigentliche Eselsbrücken-Klassiker. Mal hilft einem eine Eselsbrücke, mal nicht. Und es gibt Leute, die keine benötigen. Nachfolgend haben wir einige botanische Eselsbrücken zusammengestellt.



*Equisetum palustre*

*Equisetum arvense*



*Acer platanooides* (Spitz-Ahorn) / *A. pseudoplatanus* (Berg-Ahorn): Der **Spitz**-Ahorn hat die **spitzeren** Blätter. Dagegen weist *A. pseudoplatanus* nur **pseudo-spitze** Blätter auf.

*Alnus incana* (Grau-Erle) / *A. glutinosa* (Schwarz-Erle): **Grauhaarige** Menschen **sitzen** lieber als jüngere, schwarzhaarige. So hat die **Grau-Erle** **sitzende** oder kaum gestielte und die Schwarz-Erle gestielte Fruchtstände.

*Astragalus frigidus* (Gletscherlinse) / *A. penduliflorus* (Alpenlinse): Die **Gletscherlinse** hat **kalt** wegen des **Gletschereises** und ist deshalb ganz **bleich**, während die Alpenlinse weniger friert, mehr Farbe im Gesicht hat, also lebhafter gelb ist.

*Athyrium* sp. (Frauenfarn) / *Dryopteris* sp. (Wurmfarn): **Frauenfarne** haben am Blattstielgrund zwei **bandförmige** Leitbündel und mit **Bändern** machen **Frauen** gerne Päckchen. **Wurmfarne** dagegen haben mehrere runde Leitbündel, **rund** wie **Würmer**.

*Bromus benekenii* (Benekens Trespe) / *B. ramosus* (Ästige Trespe): Die **kurzen** Flaumhaare an den Blattscheiden von *B. benekenii* erinnern an die Tonsur eines **Benediktiner-Mönchs**. *B. ramosus* dagegen hat 3 bis 4 Millimeter lange, von den Blattscheiden abstehend-**abzweigende** Haare.

*Campanula rapunculus* (Rapunzel-Glockenblume) / *C. rapunculoides* (Acker-Glockenblume): Im Märchen lässt **Rapunzel** ihr Haar nach vorne durchs Fenster herunter, streckt also die Kelchblätter **nach vorne** zum Fenster hinaus (*C. rapunculus*). *C. rapunculoides* hingegen ist nicht die richtige Rapunzel, sondern nur **rapunzelähnlich**: Sie streckt ihre Kelchblätter, ihre «Haare», nicht nach vorne zum Fenster hinaus; bei ihr stehen sie ab oder sind sogar **zurückgebogen**.

*Equisetum palustre* (Sumpf-Schachtelhalme) / *E. arvense* (Acker-Schachtelhalme): Wer durch einen Sumpf geht, trägt besser Stiefel; für einen Acker genügen Wanderschuhe. Vergleicht man das Verhältnis einer Blattscheide am Hauptstängel mit derjenigen des danebenliegenden Astes, so erinnert das beim **Sumpf-Schachtelhalme** an einen **Stiefel**, beim **Acker-Schachtelhalme** hingegen an einen **Wanderschuh**.

*Erica* sp. (Erika) / *Calluna* sp. (Besenheide): Die Blättchen von Erika sind spitz und nadel-förmig, wie auch der Name **Erika** etwas **Spitziges** hat. **Calluna** klingt rundlich, sie hat also **runde** Blättchen.

*Festuca gigantea* (Riesen-Schwingel) / *F. altissima* (Waldschwingel): Bei *F. gigantea* mit den **langen** Grannen und den **grossen**, stängelumfassenden Öhrchen ist alles **gigantisch**. *F. altissima* ist grannenlos und ohne stängelumfassende Öhrchen, eben nicht gigantisch.

*Gentiana acaulis* (Silikat-Glocken-Enzian) / *G. clusii* (Kalk-Glocken-Enzian): Beim Silikat-Glocken-Enzian finden sich in den Buchten zwischen den Kelchzipfeln weissliche Verbindungshäute («**Schwimmhäute**»). Der auf dem **trockeneren Kalkboden** wachsende **Kalk-Glocken-Enzian** braucht **keine Schwimmhäute**.

*Gentiana lutea* (Gelber Enzian) / *Veratrum album* (Gemeiner Germer): Die Blätter des Gelben Enzians sind **flach** wie ein **Flachmann**, der gerne mit **Enzian-Schnaps** gefüllt wird. Die Blätter des **Germers** sind gefaltet wie bei der japanischen Papierfaltkunst Origami (**Origermi**).

*Helianthemum nummularium* subsp. *obscurum* (Ovalblättriges Sonnenröschen) / *H. nummularium* subsp. *grandiflorum* (Grossblütiges Sonnenröschen): **Obscurum** bedeutet **dunkel** und **Sterne** leuchten im Dunkeln. Bei *H. nummularium* subsp. *obscurum* sind bei den breiteren Kelchblättern zwischen den mittleren Nerven einzelne **Sternhaare** zu finden, während *H. nummularium* subsp. *grandiflorum* an dieser Stelle kahl ist.

*Juncus inflexus* (Blaugrüne Binse) / *J. effusus* (Flatter-Binse): Mit einer **Flex** (Winkelschleifer für Handwerker) können Dinge durchtrennt werden und *J. inflexus* hat gekammertes (durchtrenntes) Stängelmark. Dagegen weist *J. effusus* zusammenhängendes Stängelmark auf.

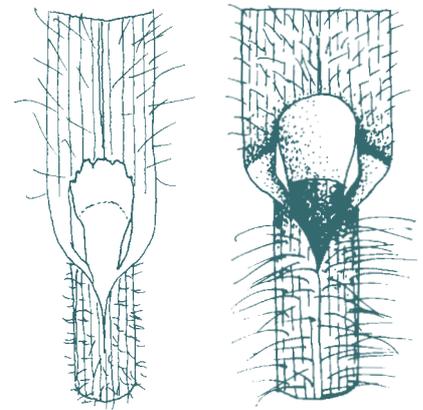
*Lappula deflexa* (Zurückgebogener Igelsame) / *L. squarrosa* (Stechender Igelsame): *L. deflexa* hat abwärts gebogene Blütenstiele, ist also «**de-flex**», was nach **entspannt** klingt. Im Gegensatz dazu sind die Blütenstiele bei *L. squarrosa* bis zur Fruchtzeit schief aufrecht.

*Ligusticum mutellinoides* (Zwerg-Liebstock) / *L. mutellina* (Alpen-Liebstock): Von den beiden Arten hat *L. mutellinoides* **mehr** Buchstaben und **mehr** Hüllblätter (5 bis 10). *L. mutellina* besitzt **weniger** Buchstaben, also auch **weniger** Hüllblätter (0 bis 3).

*Melilotus officinalis* (Echter Honigklee) / *M. altissimus* (Hoher Honigklee): Bei **offiziellen** Anlässen wehen die **Fahnen hoch**. Die **Fahne** von *M. officinalis* ist länger (**höher**) als das Schiffchen. Beim ähnlichen *M. altissimus* sind Fahne, Flügel und Schiffchen etwa gleich lang.

*Myosotis scorpioides* (Sumpf-Vergissmeinnicht) / *M. nemorosa* (Hain-Vergissmeinnicht): Der **Skorpion** streckt seinen Stachel **nach oben**. *M. scorpioides* streckt seine Haare am Stängelgrund schief **nach oben**. Beim ähnlichen *M. nemorosa* ist der Stängelgrund kahl oder mit nach unten gerichteten Haaren.

*Myosoton aquaticum* (Wassermiere) / *Stellaria* sp. (Sternmiere): Besonders viel **Wasser** befindet sich in den **fünf Ozeanen**, so ist es *M. aquaticum*, die **fünf Griffel** besitzt. Arten der Gattung *Stellaria* haben hingegen drei Griffel.



*Bromus benekenii*

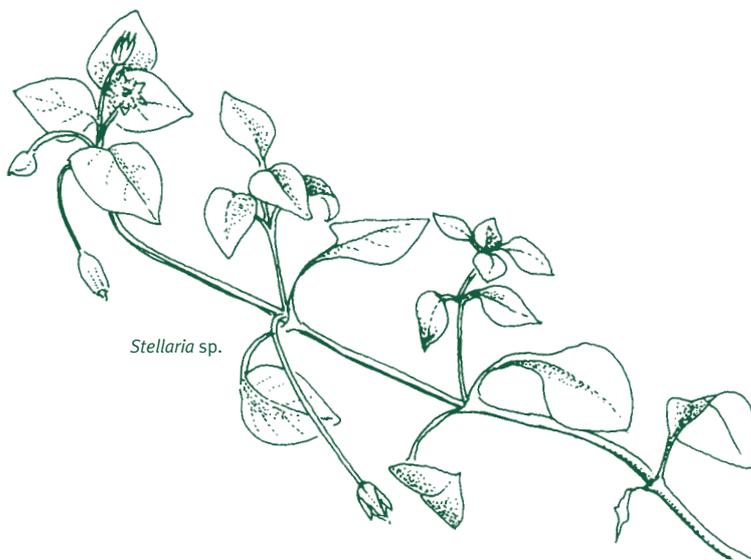
*Bromus ramosus*

Les aide-mémoires jouent avec les mots d'une langue. C'est pourquoi il est difficile de les traduire. Ce serait bien d'en connaître également en français.

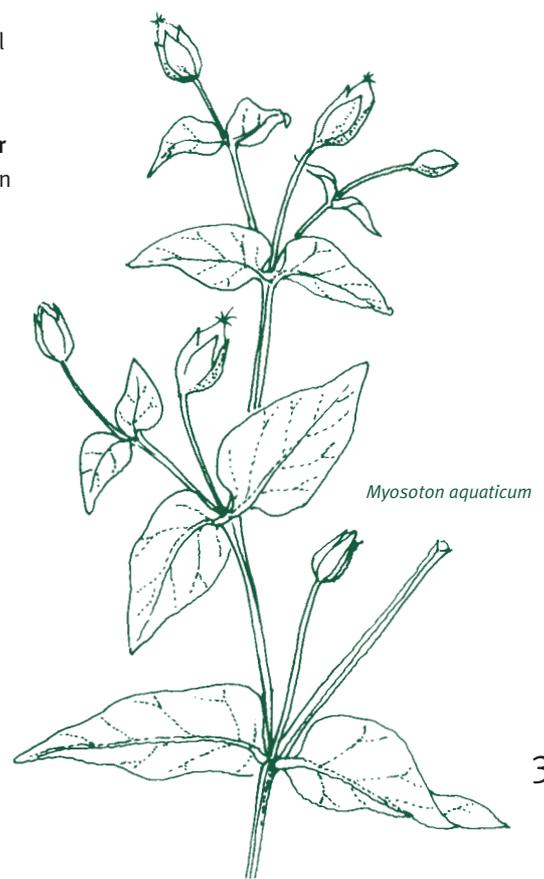
Un exemple : *Melilotus officinalis* (mélilot officinal) / *M. altissimus* (mélilot élevé): lors des occasions **officielles** on met les **étendards en hauteur**, afin que tout le monde puisse les voir. *M. officinalis* a un **étendard plus long (haut)** que la carène, alors que chez *M. altissimus* l'étendard, les ailes et la carène ont à peu près la même longueur.

Gli espedienti mnemonici giocano con le parole e per questo motivo sono difficili da tradurre. Sarebbe bello conoscerne anche in italiano.

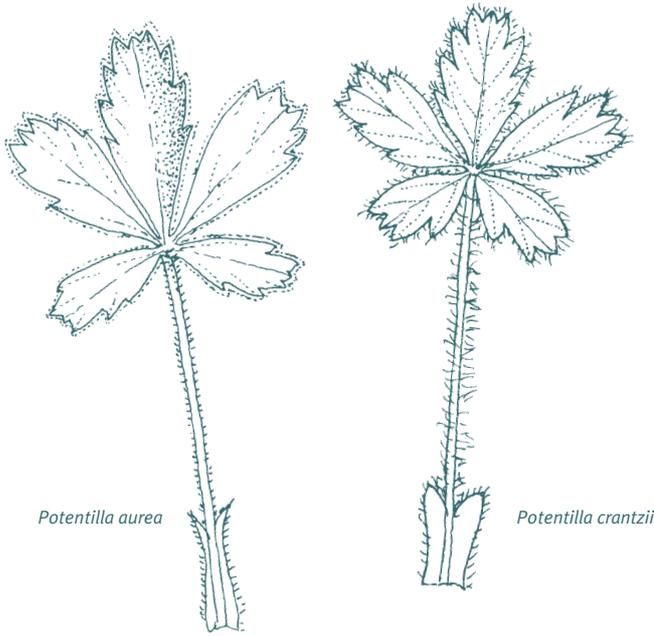
Un esempio: *Bromus benekenii* (Forasacco di Beneken) / *B. ramosus* (Forasacco maggiore): *B. benekenii* ha le guaine fogliari pubescenti con **peli corti**, che ricordano la tonsura di un monaco benedettino. Al contrario la guaina di *B. ramosus* presenta setole patenti di 3 a 4 mm che quasi **ramificano**.



*Stellaria* sp.



*Myosoton aquaticum*



*Potentilla aurea*

*Potentilla crantzii*

*Oreopteris limbosperma* (Bergfarn): Der **Bergfarn** hat Fiedern bis ganz **unten** und in den **Bergen** ist es kalt, weshalb auch wir dort die Hosen lang, also bis ganz **unten** tragen. Dank Drüsen duftet er beim Zerreiben nach Zitrone, was ihn vom anderen Farn mit Fiedern bis unten, *Matteuccia struthiopteris* (Straussfarn), unterscheidet, welcher keine Drüsen hat.

*Petasites hybridus* (Rote Pestwurz) / *P. albus* (Weisse Pestwurz): Es ist wie die Schweizerflagge: **innen weiss, aussen rot**. Bei der **Roten** Pestwurz liegen die untersten Seitennerven direkt **am Blattrand**, bei der **Weissen** Pestwurz weiter **innen**.

*Pimpinella saxifraga* (Gewöhnliche Kleine Bibernelle) / *Sanguisorba minor* (Kleiner Wiesenknopf): Die Teilblätter von *P. saxifraga* stehen sich exakt gegenüber, während sie bei *Sanguisorba minor* **leicht verschoben** sind, sie machen eben (Sangui)**Sorgen**.

*Poa trivialis* (Gemeines Rispengras) / *P. pratensis* (Wiesen-Rispengras): Das Blatthütchen des **Wiesen**-Rispengrases ist kurz, weil eine **Wiese kurz** geschnitten wird. Bei *P. trivialis* ist das Blatthütchen **lang**, so wie **triviale** Menschen die Zunge **lang** rausstrecken.

*Polygonum lapathifolium* (Ampfer-Knöterich) / *P. persicaria* (Pfirsichblättriger Knöterich): *P. lapathifolium*, der mit dem längeren Namen, hat etwas Zusätzliches, und zwar Drüsen auf den Ährenstielen, den Blüten und meist auch auf der Blattunterseite. *P. persicaria* fehlen diese Drüsen.

*Potentilla crantzii* (Crantz' Fingerkraut) / *P. aurea* (Gold-Fingerkraut): *P. crantzii* wächst auf **Kalk** und erhält einen **Kranz**, den die Art an den Endzahn hängen kann, der etwa gleich lang ist wie die benachbarten Zähne des mittleren Teilblattes. *P. (s)aurea* wächst auf **sauren** Böden und einen Kranz kann sie nicht an den Endzahn hängen, weil dieser kürzer ist als die benachbarten Zähne.

*Ranunculus glacialis* (Gletscher-Hahnenfuss) / *R. alpestris* (Alpen-Hahnenfuss): Noch kälter als in den Alpen ist es auf dem **Gletscher** selbst, deshalb benötigt der **Gletscher**-Hahnenfuss auf der Kelchblatt-Aussenseite **wärmende Haare**. Der Alpen-Hahnenfuss kommt ohne diese aus.

*Tilia cordata* (Winter-Linde) / *T. platyphyllos* (Sommer-Linde): Im **Winter** bekleidet man sich mit **dicken, dunklen** Stoffen. Aus diesem Grund hat die **Winter**-Linde **feste** Blätter und **braune** Haare in den Achseln der Blattnerven. Im Gegensatz dazu sind die Blätter der **Sommer**-Linde **weich** und die Haare **hell** - hell wie ein **Sommertag**.

*Veronica fruticans* (Felsen-Ehrenpreis) / *V. fruticulosa* (Halbstrauchiger Ehrenpreis): Im Unterschied zu *V. fruticans* ist *V. fruticulosa* **rosa**.

#### Verwendete Literatur:

- Binz, A. & Heitz, C. 1990. Schul- und Exkursionsflora für die Schweiz. Schwabe, Basel.
- Eggenberg, S. & Möhl, A. 2013. Flora Vegetativa. Haupt, Bern.
- Hess, E. H., Landolt, E., Hirzel, R. & Baltisberger, M. 2010. Bestimmungsschlüssel zur Flora der Schweiz und angrenzender Gebiete. Springer, Basel.
- Jäger, E. J., Müller, F., Ritz, C., Welk, E. & Wesche, K. (Hrsg.). 2017. Rothmaler, Exkursionsflora von Deutschland, Gefäßpflanzen. Atlasband. Springer Spektrum, Wiesbaden.
- Lauber, K., Wagner, G. & Gygax, A. 2018. Flora Helvetica. Haupt, Bern.
- Seybold, S. 2005. Die wissenschaftlichen Namen der Pflanzen und was sie bedeuten. Ulmer, Stuttgart.

#### Anschriften der Verfasserinnen / adresses des auteurs :

m.buettner@bluewin.ch  
gisela.bauert@bluewin.ch

#### Illustration:

Emanuel Sturzenegger

#### Dank:

Wir danken allen, die uns Eselsbrücken mitgeteilt haben, insbesondere Martin Bauert, Marco Calderoni und Ursula Tinner; Anna-Katherina Schoenenberger für die italienische Übersetzung; Rolf Holderegger, Ursula Tinner und Beat Fischer für die Durchsicht des Manuskripts sowie Emanuel Sturzenegger für die Illustration.